



## Presseinformation

Wien, am 5. Oktober 2006

**Sperrfrist:** Freitag, 6. Oktober 2006, 12.00 Uhr

# Prognose der Österreichischen Wirtschaft 2006-2007

## Investitionen treiben Konjunktur

Die Weltwirtschaft expandiert weiterhin mit hohem Tempo. In der ersten Jahreshälfte 2006 verzeichnete der Euroraum eine deutliche Konjunkturbeschleunigung. Diese geht vor allem auf das Anspringen der Binnennachfrage zurück. Insbesondere die Ausrüstungsinvestitionen weisen ein starkes Wachstum auf, aber auch der private Konsum hat zugelegt. Im zweiten Quartal expandierte die Wirtschaft im Euroraum um 0.9 % gegenüber dem Vorquartal, nach 0.8 % im ersten Quartal. Besonders kräftig entwickelten sich die Anlageinvestitionen im zweiten Quartal mit einem Wachstum von 2.1 %, der private Konsum wuchs um 0.3 %. Exporte und Importe stiegen um 1.3 % bzw. 1.2 %. Erfreulich ist die kräftige Wirtschaftsbelebung in Deutschland (0.9 %). Weiterhin dynamisch entwickeln sich auch die Volkswirtschaften im Vereinigten Königreich und in Osteuropa. Die Wirtschaft der EU-25 wuchs im selben Tempo wie die des Euroraums. Hingegen hat sich die Konjunktur in den USA (0.6 %) und in Japan (0.2 %) etwas verlangsamt. Die vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass die europäische Konjunktur auch in der zweiten Jahreshälfte sehr gut läuft. Zum Jahreswechsel dürfte sich das Wachstumstempo in Europa etwas abschwächen. Hierzu tragen die langsamere Expansion der Weltwirtschaft und die steigenden Zinsen bei.

Die österreichische Wirtschaft ist im ersten Halbjahr 2006 um 3.1 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gewachsen. Während das Konsumwachstum mit rund 2 % verhalten ausfiel, haben die Ausrüstungs- (7 %) und Bauinvestitionen (3.8 %) kräftig expandiert. Die Güterexporte laut VGR haben um 10 % zugelegt, die Güterimporte um 6.7 %. Gegenüber dem Vorquartal ist die österreichische Wirtschaft im zweiten Quartal um 0.9 % gewachsen. Die vorliegenden Informationen deuten auf keine spürbare Abschwächung im dritten Quartal hin. Vor diesem Hintergrund hebt das Institut seine Wachstumsprognose für 2006 auf 3.1 % an. Im nächsten Jahr wird die österreichische Wirtschaft mit 2.3 % expandieren.

Dieser Prognose liegt folgendes internationales Konjunkturbild zugrunde. Die US-amerikanische Wirtschaft wächst heuer mit 3 ¼ % und 2 ¾ % nächstes Jahr. Das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum wird heuer um 2 ½ % steigen, für nächstes Jahr erwartet das Institut ein Wachs-

tum von 2 %. Die deutsche Wirtschaft sollte heuer mit 2 ¼ % und nächstes Jahr mit 1 ½ % wachsen.

Die Entwicklung der letzten Monate lässt darauf schließen, dass die Prognose für heuer gut abgesichert ist. Nächstes Jahr bestehen aber nicht unbeträchtliche Prognoserisiken. Eine Verstetigung des Aufschwungs in Europa, insbesondere in Deutschland, stellt ein Aufwärtsrisiko für die Prognose dar. Es gibt aber auch negative Prognoserisiken. Eine stärkere Abschwächung in den USA, aber auch Probleme in Deutschland, könnten das Wachstum in Europa spürbar dämpfen. Eine kräftige Aufwertung des Euro gegenüber dem Dollar würde die Wachstumsaussichten im Euroraum, insbesondere in Deutschland, verschlechtern. Von den Ölpreisen sind bisher kaum negative Effekte auf die Weltwirtschaft ausgegangen. Ein starker und insbesondere dauerhafter Anstieg des Ölpreises könnte die Weltkonjunktur aber negativ beeinflussen.

Die Entwicklung der Einkommen und die moderate Inflation stützen die Konsumententwicklung. Laut Prognose steigen die Ausgaben der privaten Haushalte für Konsumgüter heuer um 2.2 %. Für nächstes Jahr wird mit einem Wachstum von 1.9 % gerechnet. Die Sparquote wird im Prognosezeitraum um rund ¼ Prozentpunkt zurückgehen.

Nach einer Stagnation in den beiden Vorjahren ziehen die Ausrüstungsinvestitionen heuer kräftig an. Für das heurige Jahr wird ein Zuwachs von 6.8 % erwartet, und nächstes Jahr sollte dieses Aggregat um 5 % zulegen. Die vorliegenden Daten deuten auf eine starke Baukonjunktur hin. Nach einem Wachstum von 0.4 % im Vorjahr steigen die Bauinvestitionen laut Prognose im heurigen Jahr um 3.3 %. Auch nächstes Jahr sollte sich der Bau gut entwickeln (2.5 %). Insgesamt beschleunigt sich damit das Wachstum der Bruttoinvestitionen, nach einem Rückgang um 0.4 % im Vorjahr, auf 5.3 % bzw. 3.6 % im Prognosezeitraum.

In der ersten Jahreshälfte 2006 sind die Warenexporte laut VGR um 10 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres gestiegen. Getragen werden die Exporte von der guten Weltkonjunktur, vom Anspringen der Wirtschaft im Euroraum, insbesondere in Deutschland, von der moderaten Lohnpolitik und vom stabilen Euro-Dollar-Wechselkurs. Für den Jahresdurchschnitt 2006 erwartet das Institut eine Erhöhung der Warenexporte laut VGR um 9.7 %. Aufgrund der nachlassenden Auslandsnachfrage verringert sich das Exportwachstum im nächsten Jahr, bleibt aber mit 8.2 % auf sehr hohem Niveau. Wegen der kräftigen Binnen- nachfrage werden sich die Warenimporte laut VGR heuer um 7.8 % beschleunigen und nächstes Jahr etwa mit dem selben Tempo (7.6 %) zulegen. Bei der Interpretation der Außenhandelszahlen muss die statistische Umstellung bei der Erhebung der Zahlungsbilanz beachtet werden. Laut den vorliegenden Informationen sind die sonstigen Dienstleistungsexporte sowie -importe im ersten Halbjahr 2006 kräftig eingebrochen. Die Prognose übernimmt diese Werte, es sind aber beträchtliche statistische Korrekturen zu erwarten. Aufgrund der Entwicklung der sonstigen Dienstleistungsimporte und -exporte wachsen die Exporte im weiteren Sinne laut VGR heuer nur um 4.6 %, bzw. die Importe um 3.9 %. Wegen der umstellungsbedingten Datenlage prognostiziert das Institut keine Leistungsbilanz.

Nach den Tiefstständen zu Jahresbeginn pendelt die Inflationsrate seit April zwischen 1 ½ % und 1 ¾ %. Trotz hoher Energiepreise und der guten Konjunktursituation hat sich der Preisauftrieb kaum beschleunigt. Aus diesem Grund erwartet das Institut weiterhin eine Inflationsrate von 1.6 %. Für nächstes Jahr wird ebenfalls eine Inflationsrate in dieser Höhe erwartet.

Weiterhin erfreulich entwickelt sich der Arbeitsmarkt. Primär resultiert die Belebung aus der verbesserten Konjunktur. Gegenwärtig expandiert die Beschäftigung äußerst kräftig. Für den Jahresdurchschnitt 2006 wird eine Ausweitung der Beschäftigtenzahlen um 1.6 % erwartet, der höchste Beschäftigungsanstieg seit Beginn der 1990er Jahre. Auch nächstes Jahr sollte die Beschäftigung noch um 1.1 % expandieren. Aufgrund der guten Konjunktur sowie der starken Ausweitung der Schulungsmaßnahmen geht die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen spürbar zurück. Die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition wird heuer von 7.3 % auf 6.8 %, bzw. auf 6.6 % im nächsten Jahr fallen. Dies impliziert eine Arbeitslosenquote laut EUROSTAT-Definition von 4.9 % bzw. 4.8 %.

2005 betrug das gesamtstaatliche Defizit laut Maastricht 1.5 %. Für das heurige Jahr erwartet das Institut ein Defizit von 1.7 %. Das Institut geht davon aus, dass die neue Bundesregierung die Anstrengungen, ein über den Konjunkturzyklus ausgeglichenes Budget zu erzielen, weiter fortführt. Aus Sicht des Instituts kann das im Stabilitätsprogramm angepeilte Defizitziel von 0.8 % im Jahr 2007 erreicht werden. Dazu ist aber eine strikte Ausgaben- disziplin notwendig. In der neuen Legislaturperiode erscheinen die zügige Umsetzung einer Verwaltungsreform, aber auch Reformen im Finanzausgleich erforderlich. Nur so können wünschenswerte Initiativen zur Sicherung des Wirtschaftsstandorts Österreich (Bildungs- offensive, staatliche Infrastruktur, Senkung der Abgabenquote, steuerliche Entlastung des Faktors Arbeit) finanziert werden.

#### **Rückfragehinweis:**

IHS, Stumpergasse 56, 1060 Wien, Fax: 01/59991-162, <http://www.ihs.ac.at>

Univ.-Prof. Dr. Bernhard Felderer, [felderer@ihs.ac.at](mailto:felderer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-125

Dr. Ulrich Schuh, [schuh@ihs.ac.at](mailto:schuh@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-148

Dr. Helmut Hofer, [hofer@ihs.ac.at](mailto:hofer@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-251

Tanja Gewis (Public Relations), [gewis@ihs.ac.at](mailto:gewis@ihs.ac.at), Tel.: 01/59991-122

# Wichtige Prognoseergebnisse

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2005	2006	2007
Bruttoinlandsprodukt, real	2.0	3.1	2.3
Privater Konsum, real	1.7	2.2	1.9
Bruttoinvestitionen insgesamt, real	-0.4	5.3	3.6
Ausrüstungsinvestitionen, real	0.1	6.8	5.0
Bauinvestitionen, real	0.4	3.3	2.5
Inlandsnachfrage, real	1.2	2.6	2.0
Exporte i.w.S., real	6.4	4.6	6.8
Waren, real (laut VGR)	5.8	9.7	8.2
Reiseverkehr, real (laut VGR)	2.8	2.3	1.8
Importe i.w.S., real	5.2	3.9	6.6
Waren, real (laut VGR)	5.9	7.8	7.6
Reiseverkehr, real (laut VGR)	-6.9	4.0	1.8
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	1.0	1.6	1.1
Arbeitslosenquote: Nationale Definition <sup>*)</sup>	7.3	6.8	6.6
Arbeitslosenquote: EUROSTAT-Definition <sup>*)</sup>	5.2	4.9	4.8
Bruttolohnsumme pro Aktiv-Beschäftigten	1.9	2.5	2.4
Preisindex des BIP	1.9	1.3	1.6
Verbraucherpreisindex	2.3	1.6	1.6
3-Monats-Euroanleihen-Rendite <sup>*)</sup>	2.2	3.2	3.8
10-Jahres-Euroanleihen-Rendite <sup>*)</sup>	3.4	3.9	4.2

<sup>\*)</sup> absolute Werte

# Internationale Rahmenbedingungen

## Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in Prozent

	2003	2004	2005	2006	2007
Welthandel	5.0	10.0	7.1	8 ½	7
BIP, real					
Bundesrepublik Deutschland	-0.2	1.2	0.9	2 ¼	1 ½
Italien	0.0	1.1	0.0	1 ¾	1 ½
Frankreich	1.1	2.3	1.2	2 ¼	2
Vereinigtes Königreich	2.7	3.3	1.9	2 ¾	2 ½
Schweiz	-0.2	2.3	1.9	3 ¼	2
USA	2.5	3.9	3.2	3 ¼	2 ¾
Japan	1.8	2.3	2.6	2 ½	2 ¼
Polen	3.8	5.3	3.2	5 ¼	5
Slowakei	4.5	5.5	6.1	6 ½	6
Tschechien	3.2	4.4	6.0	6 ¼	5 ½
Ungarn	3.4	4.6	4.1	4 ¼	2 ½
Slowenien	2.7	4.2	3.9	4 ½	4
Bulgarien	4.5	5.6	5.5	5 ½	5
Rumänien	4.9	8.3	4.1	7	5 ½
Kroatien	4.3	3.8	4.3	5	4 ¼
Russland	7.3	7.1	6.4	6 ½	5 ½
Euroraum	0.8	1.9	1.4	2 ½	2
EU-25	1.3	2.3	1.7	2 ½	2 ¼
OECD	2.0	3.1	2.7	3	2 ½
Österreichische Exportmärkte	5.6	9.1	6.8	8 ½	7
USD/EUR Wechselkurs <sup>*)</sup>	1.13	1.24	1.24	1.25	1.28
Rohölpreise <sup>*)**)</sup>	28.9	37.8	53.4	67	70

Quelle: Eurostat, IMF, OECD, Nationale Statistische Ämter, eigene Berechnungen

\*) absolute Werte

\*\*\*) USD/barrel